

Stuttgart, 23.05.2014

Pressemitteilung

Dachverband
der Stuttgarter
Jugendverbände

1 **Neckarpark: Stadtjugendring fordert ein Jugendbildungshaus**

2

3 „Wohnen und Interkultur wäre eine Bereicherung für den Stadtteil Bad Cannstatt und Chance für den
4 Neckarpark“, so **Jörg Titze**, Vorsitzender des Stadtjugendrings.

5 Er fordert ein Jugendverbandshaus für die außerschulische Jugendbildung und bringt für dieses
6 Ansinnen das Alte Zollamt ins Spiel. „Es sei ideal für unseren Bedarf, für Bildung, Beteiligung und
7 aktive Freizeitgestaltung unter einem Dach“, so Titze weiter.

8 **„Die Überlassung des Alten Zollamts als Jugendverbandshaus** für den Stadtjugendring und dessen
9 Jugendverbände, müsse eine Option für die Neugestaltung des Neckarparks sein, gerade auch für
10 Jugendverbände die keine Räumlichkeiten (mehr) haben oder sich keine (mehr) leisten können“,
11 fordert Titze den Gemeinderat für die weitere Planung auf.

12 Was in der offenen Jugendarbeit Standard ist, sollte auch in der verbandlichen Jugendarbeit möglich
13 sein. Zunehmend wird die Raumsituation für Jugendverbände und Jugendgruppen prekärer.

14 Allein die Mietkosten übersteigen ein Vielfaches der jährlichen, städtischen Verbandsförderung.

15 Derzeit leisten 8 Jugendverbände im Stadtjugendring ohne eigene Räume regelmäßige Jugendarbeit
16 an unterschiedlichen Orten, oft in stundenweise angemieteten Räumen oder Gaststätten.

17 Die Mietkosten nur für die Geschäftsstelle des Stadtjugendrings und seiner Mehrzweckräume
18 belaufen sich schon auf 51.387 Euro ohne Nebenkosten. Aktuell zeigt zudem die Problemlage vom
19 Verein Gold-Blau, die nur noch wenige Wochen in den Lagerräumen des Stadtjugendrings ihre
20 herausragende Jugendarbeit leisten können, die Raumsituation für ehrenamtliche Jugendarbeit.

21 „Der Stadtjugendring Stuttgart möchte mit einem Jugendverbandshaus im Alten Zollamt einen
22 konkreten Beitrag zur Weiterentwicklung der Bildungslandschaft leisten und Teilhabe fördern“
23 ergänzt der Geschäftsführer des Stadtjugendrings, Rainer Mayerhoffer.

24 „Außerschulische Jugend- und Bildungsarbeit bietet in vielerlei Hinsicht genau das, was von einem
25 ganzheitlichen Bildungskonzept zunehmend gefordert wird: interessengeleitetes,
26 lebensweltorientiertes, freiwilliges, selbstbestimmtes und selbstorganisiertes Lernen,
27 Persönlichkeitsentwicklung und Sozialkompetenz, Partizipation und Engagement“, so Mayerhoffer.

28 Die Angebote in einem Jugendverbandshaus wären neben Qualifizierungen und Praxisseminaren zur
29 Ausbildung als JugendgruppenleiterIn oder für die jugendpolitische Interessenvertretung, ebenso
30 Seminare zu politischen, sozialen, kulturellen, interkulturellen und ökologischen Themen, bis zu
31 Planspielen, Zukunftswerkstätten und Theater- oder Tanzprojekten. Auch die Einbindung der neuen
32 Bewohner_innen im Neckarpark wäre ein gestalterisches Element.

33 „Das Zollamt gehört der Stadt. Ende 2016 enden die derzeitigen Mietverträge. Eine Chance für die
34 außerschulische Jugendbildung und die Jugendverbände, die nicht vertan werden dürfe“ fordert Jörg
35 Titze und möchte das Thema dem neu gewählten Gemeinderat mit auf den Weg geben.